Der Gartenbauwirtschaftsrat

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues

Beilagen: Die Baumschule · Blumen- und Zierpflanzen · Steuer- und Arbeitsrechtliche Rundschau

Beilage zu „Der Deutsche Erwerbsgartenbau" — Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand

Nummer 12 | Berlin, Donnerstag, den 22. Lenzing (März) 1934 | 51. Jahrgang

Aus dem Inhalt: Der Kreisbauernführer als Verwaltungsorgan — Ergänzungsanordnung zur Anordnung des Reichsnährstands über Preise und Preisspannen für Baumschulerzeugnisse vom 20. Hornung 1934 — Deutsche Gartenkultur — Dahlienprüfung — Neuzüchtungen und Einführungen — Winterfrostschäden an immergrünen Pflanzen — Die Bepflanzung der Autobahnen ohne Berücksichtigung des Landschaftsbilds — Zur Bewertung des gärtnerischen Grundbesitzes — Wir kommen voran — Wann wird der erste Unterbieter gehängt?

Ergänzungsanordnung

zur Anordnung des Reichsnährstands über Preise und Preisspannen für Baumschulerzeugnisse vom 20. Hornung 1934

Die Anordnung des Reichsnährstands über Preise und Preisspannen für Baumschulerzeugnisse vom 20. Hornung 1934 erhält zum Abschnitt III, Preisspannen, Absatz b), Wiederverkäufernachlaß und Nachlaß beim Verkauf von Züchter zu Züchter, folgende Ergänzung:

„Bei Verkäufen ganzer Qaurtiere und im Vertragsanbau kann bei Baumschulerzeugnissen ein Nachlaß bis zu 50 v. H. unter den Wiederverkäuferpreisen vereinbart werden."

Berlin, den 7. Lenzing 1934.

Der Reichsbauernführer.
J. A.: Freiherr von Lanne, Reichshauptabteilungsleiter II.

Dr. Rudloff

vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg (Mark) ist gleichzeitig zum Professor und Direktor der Lehr- und Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. ernannt worden.

Dr. Reischle,

stellvertretender Präsident der Rentenbank-Kreditanstalt

Der Reichsnährstand *teilt mit:*

Der Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank), der erstmals in seiner Zusammensetzung zur Bilanzsitzung über das Geschäftsjahr 1933 zusammentrat, wählte zum Stellvertreter des Präsidenten Walter Granzow den Stabsamtsführer des Reichsbauernführers, Dr. Hermann Reischle, Berlin.

Dr. Steinacker,

Stabsleiter der Reichshauptabteilung II

Der bisherige Adjutant des Staatssekretärs Backe vom Reichsernährungsministerium, Dr. Steinacker, ist vom Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré kommissarisch zum Stabsleiter der Reichshauptabteilung II berufen worden. Dr. Steinacker hat bereits seinen Dienst bei der Reichshauptabteilung II angetreten.

Der Kreisbauernführer als Verwaltungsorgan

Durch die Presse geht die Nachricht, daß der Kreisbauernführer nach Ansicht des Kammergerichts als öffentliches Organ der Reichsverwaltung anzusehen ist. Diese Mitteilung beruht auf einem Beschluß des 1. Zivilsenats des Kammergerichts in Berlin vom 21. 12. 1933 (1 X 692/33) — veröffentlicht in der „Deutschen Justiz" Nr. 9 vom 2. 3. 34 — und führt eine erfreuliche Klärung hinsichtlich der Frage der Rechtsstellung des Kreisbauernführers herbei. In der Begründung heißt es u. a.: Die Kreisbauernführer sind auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. 7. 33 (RGBl. I S. 495) über die Zuständigkeit des Reichs für die Regelung des ständischen Aufbaus für die Landwirtschaft und des Reichsgesetzes über den Aufbau des Reichsnährstands vom 13. 9. 1933 (RGBl. I S. 626) in Verbindung mit der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 8. 12. 1933 (RGBl. I S. 1060 § 10) zur Vertretung der Interessen des Bauernstands eingesetzte Organe mit amtlichen Zuständigkeiten. Denn nach dem Gesetz ist der Kreisbauernführer nicht nur bei der Zulassung von Grundstücken, die den gesetzlichen Erfordernissen für einen Erbhof nach § 3 des Gesetzes nicht entsprechen, zu Erbhöfen gemäß § 5 vor der Entscheidung zu hören; ihm ist auch weiter in allen Fällen, in denen die Erbhofeigenschaft eines Grundstücks oder die Bauernfähigkeit seines Eigentümers oder Erwerbers zweifelhaft ist, das Recht eingeräumt, eine Entscheidung des Anerbengerichts hierüber zu beantragen (§§ 10, 18). Gemäß § 39 ist er auch bei der Vollstreckung in landwirtschaftliche Erzeugnisse des Erbhofs wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen zur Wahrung der Interessen des beteiligten Bauern und des Reichsnährstands zuzuziehen; endlich hat er nach § 48 Abs. 2 ein selbständiges Beschwerderecht gegen Entscheidungen des Anerbengerichts in allen den Erbhof betreffenden wesentlichen Fragen (§§ 10, 15 Abs. 3, 18, § 21 Abs. 3, 25, 37 Abs. 2).

Selbstverständlich muß sich der Kreisbauernführer stets streng an den ihm gesetzlich zugewiesenen Zuständigkeitsbereich halten.

Förderung des Wegebaus für bäuerliche Siedlung

Amtlich wird mitgeteilt:

Im Zug der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung ist von den auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 für Meliorationszwecke vorgesehenen Mitteln ein Betrag von 10 Mill. RM für den ländlichen Wegebau zur Verfügung gestellt worden. Dies Mittel dient der Aufschließung landwirtschaftlicher Siedlungen bzw. bäuerlicher Siedlungsgebiete. Mit ihrer Hilfe wird die Eingliederung eines weiteren großen Teils von Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß ermöglicht, und damit die Arbeitsbeschaffung auf dem flachen Land in hohem Maß gefördert.

Die zur Verfügung gestellten Gelder kommen in erster Linie auch dort zum Einsatz, wo im wesentlichen bereits bestehenden bäuerlichen Siedlungen noch Wegearbeiten durchgeführt werden müssen, die bisher wegen Mangel an Mitteln nicht in Angriff genommen werden konnten, für die Bewirtschaftung der neuen Bauernhöfe aber von entscheidender Bedeutung sind.

Die neuanzulegenden Wege oder auszubauenden Wegeteile haben eine Gesamtlänge von rund 3800 km mit einer Gesamtfläche von rund 2900 ha, die sich auf die einzelnen Länder und Provinzen verteilt. Am stärksten ist hierbei die Provinz Pommern mit einer Fläche von rund 1300 ha beteiligt. Einzelne Wegeflächen mit rund 140 ha sind bereits fertiggestellt. Ein großer Teil befindet sich zurzeit im Bau, und der Rest wird im Lauf dieses Jahres in Angriff genommen und fertiggestellt werden.

Vorstehende Notiz ist besonders für die Gartenausführenden beachtlich, darf doch angenommen werden, daß bei der Durchführung der Wegebauten auch Fachleute benötigt werden. Wer Interesse daran hat, wende sich an das Provinzial-Bauamt.

Schriftleitung.

Auslosung von Osthilfeentschuldungsbriefen

Am 10. 3. 1934 fand die erste Auslosung der bis zum 15. 2. 1934 ausgegebenen Osthilfeentschuldungsbriefe, soweit sie sich noch im Umlauf befinden, statt. Im Reichsanzeiger werden die Nummern der jetzt ausgelosten Stücke, die fast die Hälfte des noch ausstehenden Betrags ausmachen, veröffentlicht. Diese ausgelosten Osthilfeentschuldungsbriefe werden ab 1. 4. 1934 nicht mehr verzinst. Ihre Rückzahlung erfolgt vom 3. 4. 1934 ab zum Nennwert an der Kasse der Deutschen Rentenbank gegen Einreichung der ausgelosten Osthilfeentschuldungsbriefe mit den dazugehörigen noch nicht fälligen Zinsscheinen mit doppeltem Nummernverzeichnis.

Fahrpreisermäßigung für landwirtschaftliche Siedler

Im Nachrichtendienst Nr. 34 vom 9. 2. 1934 wurde bereits über die in Nr. 3 des „Tarif- und Verkehrsanzeigers" vom 15. 1. 1934 veröffentlichte Fahrpreisermäßigung für landwirtschaftliche Siedler berichtet. Durch diese werden für Fahrten zur Besichtigung und Auswahl der Siedlungen vom Wohnort nach dem zu besichtigenden Ort und zurück eine Fahrpreisermäßigung gewährt. Der Reichshauptabteilungsleiter I hat jetzt die Landesbauernschaften angewiesen, das für die Nutzbarmachung dieser Ermäßigung Notwendige zu veranlassen. Außerdem ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ersucht worden, zuzulassen, daß die Anträge auf Ermäßigung nicht nur von der Reichsstelle für die Auswahl deutscher Bauernsiedler (Berlin SW. 9, Leipziger Pl. 17), sondern auch von ihren Landesstellen gestellt werden können.

Gartenbauabteilung Ostpreußen

Anschrift der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Gartenbaus der Provinz Ostpreußen (Landesbauernschaft Ostpreußen, Hauptabteilung II, Unterabteilung Garten) befindet sich in Königsberg (Pr.), Beethovenstr. 24/26 (Fernruf 24051, für Ferngespräche 24251).

Deutsche Gartenkultur

Gartenkulturabend in Dresden

Um alle Berufskameraden im Reich über die Arbeiten der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur zu unterrichten, halten wir es für notwendig, an dieser Stelle laufende Veröffentlichungen über die Arbeiten und Veranstaltungen in der Kulturfront des Deutschen Gartenwesens zu bringen, einerseits um unsre Berufskameraden zu schulen, andrerseits um sie darauf hinzuweisen, daß heute der Gartengedanke von einer grundlegenden neuen Schau aus in der Volksgemeinschaft verankert werden muß. Wir erwarten von unsren Berufskameraden die notwendige Disziplin — vor allem, wenn es gilt, im Rahmen aller Arbeiten der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur nicht das gärtnerische Erzeugnis in den Vordergrund zu stellen, sondern die Gartenidee, den Idealismus für den Garten, die Begeisterung für Blume und Pflanze zu fördern und zu heben.

Der Gartenkulturabend in Dresden, der außerordentlich feierlich verlief und sicherlich eine Großtat der dortigen Kräfte bedeutet, wird in Sachsen seine Auswirkungen zeigen. Was aber von berufsständischer Seite dort falsch gemacht wurde, das soll hier eindeutig festgelegt werden aus der Ueberzeugung heraus, daß die gleiche Auffassung wie in Dresden auch in allen übrigen Teilen des Reichs heute noch besteht. Wir müssen uns von dieser alten Anschauung freimachen und dürfen bei Gartenkultur-Veranstaltungen keinesfalls Ausstellungen einzelner gärtnerischer Betriebe einfügen. Wir begreifen es wohl, daß tüchtige Gärtner gerne ihre Erzeugnisse zur Schau stellen wollen, um für diese Erzeugnisse und dadurch für ihre Betriebe zu werben; wenn es aber gilt, Deutsche Gartenkultur den Volksgenossen durch Veranstaltungen, Vorträge und dergl. näher zu bringen, dann müssen diese geschäftstüchtigen Betriebe die notwendige Disziplin wahren und sich zu einer neutralen Gemeinschaftswerbung zusammenschließen. Dies sei das Motto für alle gartenkulturellen Veranstaltungen im Reich: „Der Deutsche Blumenkünstler und der Gärtner haben Deutscher Gartenkultur zu **dienen!**"

Musterbeispiele für diese Gemeinschaftsarbeiten bringen wir in einem Flugblatt, das in den nächsten Wochen bei sämtlichen Behörden im Reich verteilt wird.

Es folgt nun der Bericht über die Gartenkulturtagung in Dresden:

Die Sächsische Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora", eine Untergliederung der Säule II der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur, veranstaltete am Mittwoch, dem 14. März, im Hygiene-Museum Dresden einen Gartenkulturabend im Einvernehmen mit der kulturpolitischen Abteilung der Gauleitung Sachsen der NSDAP. und dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz im Reichsbund Volkstum und Heimat. Die Bühne des großen Saals war wirkungsvoll mit rosa Azaleen geschmückt, die an beiden Seiten kräftig durch hohe blühende Fliedersträucher betont waren. Das Bärtich-Quartett der Staatsoper von Dresden leitete die feierliche Veranstaltung durch das C-dur-Quartett von Haydn ein. Der Präsident der Sächsischen Gesellschaft für Botanik und Gartenbau „Flora", Professor Dr. Tobler, eröffnete die Tagung und begrüßte die zahlreichen Vertreter der Behörden und der Amtsstellen der Gauleitung, sowie die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Sinn und Zweck des Gartenkulturabends sei, den Zusammenschluß aller Gartenwilligen, aller Blumenfreunde Dresdens zu erreichen. Als Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur war der Beauftragte für die Organisation der Gesellschaft, Pg. Clemens Müllerklein, nach Dresden entsandt worden. Er überbrachte die Grüße des Präsidenten Pg. Boettner und sprach die Wünsche für ein gedeihliches Zusammenarbeiten in Dresden und darüber hinaus in Sachsen aus. Nach einem eingehenden Ueberblick über die Organisation der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur hielt Pg. Professor Dr. Dr. h. c. Schulze-Naumburg den Hauptvortrag „Heimatliche Landschaftsgestaltung in Stadt und Land". Mit einer Reihe feinst erfühlter Landschaftsbilder begleitete der Vortragende seine Ansprache, die in folgenden wesentlichen Zügen wiedergegeben werden kann:

Die Landschaft wird gestaltet vom Menschen und nur durch ihn in Form gebracht. Die Bildbeispiele der verschiedenartigsten Gegenüberstellungen beweisen die Tatsache der Gestaltung aller Landschaft durch den Menschen. Es kommt darauf an, diese Gestaltung so durchzuführen, daß die Seele der Landschaft nicht leidet noch erlischt. Echte Kulturdenkmäler schänden nicht die Natur, sondern steigern ihre Wirkung. Wie der Mensch in der freien unbewohnten oder wenig bewohnten Natur die Landschaft beherrscht, so beherrscht er sie in viel größerem Maß noch bei den größeren Ansiedlungen und im Stadtbild. Es entstehen nicht nur Aufgaben des Heimatschutzes, hier die Ursprünglichkeit der Natur zu bewahren, die Hauptaufgabe liegt in der Schulung zur Weltanschauung; denn durch die jetzt endlich zum Sieg geführte nationalsozialistische Weltanschauung ist es erst möglich geworden, alle uns umgebenden Dinge von der reinen Schau her zu beurteilen, die als Ausfluß echtesten Kulturwillens von nun an die Gestaltung unsrer großen schönen Heimat übernehmen wird. Es ist noch nicht zu spät, — die Fehler der letzten Jahrzehnte können noch behoben werden, und sie werden behoben. In ganz tiefschürfenden Ausführungen ließ der seit Jahrzehnten für diese Bestrebungen gesunder, formschöner Landschaftsgestaltung eintretende Vorkämpfer, Pg. Professor Dr. Schulze-Naumburg, den Hörer und Beschauer seine aus allen Teilen der Heimat gesammelten Bilder in die Schönheiten unsres Vaterlands Eindruck tun und einfühlen in den Wohllaut aller Linienführung der Landschaft. Er zeigte Alleen, die durch ihre rhythmische Anlage und ihrer Verbindung als Weg sich in die umgebende Natur einschmiegten; — denn nicht nur die Bauten der Technik, sondern auch das lebende Pflanzenmaterial, Baum und Strauch und Blume, muß bei der Gestaltung entsprechend in das Gesamtbild eingefügt werden, damit dadurch nicht eine Verunstaltung, sondern eine Steigerung der gesamten Umgebung möglich wird. Ganz sinnfällig war ein Bild einer Mietskasernenanlage, die aus der Vogelschau aufgenommen war und von oben her in die trostlosen Hinterhöfe der Großstadt einen grauenhaften Einblick gewährte und den Beweis erbrachte für die Bodenentwurzelung unsres Volks. Dieser Gedanke wurde durch den krassesten Gegensatz noch verstärkt, der in friedlicher Dorfeinsamkeit ein Gartenidyll aufzeigte, das nur Frieden und Harmonie, Bodenverbundenheit und Schönheit atmete. Nicht nur der Kleinstgarten, den wir für jeden Volksgenossen in der Deutschen Gartenkultur ersehnen, darf unsre Beachtung finden, — wir müssen auch die monumentale Form des Gartens, der in den öffentlichen Gartenanlagen sichtbarsten Ausdruck findet, mit in unsren Kreis einbeziehen, damit dadurch der grüne Ring in unsrer Heimat — das Deutsche Gartenwesen in intensivster Form zur Auswirkung in der Volksgemeinschaft kommen kann. Natur- und Menschenwerk sollen in der Gestaltung der Landschaft zusammenwirken, damit dadurch unser Deutsches Empfinden, unsre Deutsche Kultur in der Vollendung erstehen können.

Als zweiter Redner sprach Professor Dr. Tobler über das Thema: „Warum schmückt die Pflanze?" — ebenfalls im Rahmen eines Lichtbildervortrags. Die Bilder sprachen für sich. Die seltensten botanischen Pflanzen aus Urwäldern und botanischen Instituten zeigte die Wunderwelt und den Formenreichtum der Natur. Professor Dr. Tobler zeigte auch eine Anzahl Gartenbilder, Staudenanlagen, Felspflanzen u. a. und leitete hinüber zur Gartengestaltung, die ohne den wertvollen, mannigfaltigen Schmuck von Pflanze und Blume nicht denkbar ist, ganz gleich, ob die allgemeine Form der Pflanze oder die Farbe des Blattwerks, oder die Schönheit in Gestalt und Linienführung der Blüte und Blume in Frage kommt. Alle diese Faktoren schmücken und bilden das Material für die Gestaltung des Gartens.

Das Schlußwort sprach Kammerdirektor W. Dänhardt. Er hob das in der ersten Gartenkulturtagung im Preußischen Herrenhaus in Berlin durch Professor Dr. Ebert geprägte Wort: „Kraft durch Freude — Freude durch Blumen in Garten und Heim" heraus und bewies, daß das schönste Feierabendwerk der Aufenthalt im Garten und die Pflege und Verbundenheit mit Blume und Pflanze sei. Ein Ferienzug des NSA.-Werks hilft für Wochen — ein gesundes Gartenleben aber am Rand der Großstädte hilft jahraus jahrein Freude zu schaffen und Kraft zu finden fürs Tagewerk.

Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied schlossen die gelungene Veranstaltung.

Ausstellungen für den Deutschen Garten

Das Urteil des Kampfbunds für Deutsche Kultur „Sommerblumen am Kaiserdamm, Berlin"

Im Brachmond d. Js. findet in Berlin eine Ausstellung statt, die sich betitelt „Sommerblumen am Kaiserdamm." Auf dem weiten Ausstellungsgelände werden über 300000 Sommerblumen das Auge der Berliner und aller Besucher unsrer Reichshauptstadt erfreuen. Diese Ausstellung wird ebenso wie alle übrigen Ausstellungen d. Js., auf die wir später noch eingehend zu sprechen kommen werden, von dem neuen Grundsatz geleitet, nicht mehr gegenseitige Konkurrenz und ein überspitztes Anbieterverfahren des gärtnerischen Berufsstands gegeneinander auszuspielen, sondern in harmonischer Zusammenarbeit mit allen in Frage kommenden Kreisen unter der Führung der Deutschen Gartenkultur

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.